

Predigtgebet mit ELKG 108,1/ EG 136,1:

O komm, du Geist der Wahrheit, und kehre bei uns ein, verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein. Gieß aus dein heilig Feuer, rühr Herz und Lippen an, dass jeglicher getreuer den Herrn bekennen kann.

Liebe Gemeinde.

1. Willst du das wirklich? – Also das, was wir gerade gebetet haben? Willst du wirklich, dass der Geist der Wahrheit bei dir einkehrt? Weißt du denn, was Wahrheit ist? Wenn dieser Geist der Wahrheit bei dir zieht, hast du dann die Wahrheit?

Mit der **Wahrheit** ist das ja so eine Sache! Diejenigen, die heute vehement behaupten, die Wahrheit zu haben, machen als radikale Fundamentalisten von sich Reden, ganz gleich, ob Christ oder Moslem oder Hindu oder Atheist oder sonst was.

Haben wir Christen die Wahrheit? Können christliche Wahrheiten und Werte noch unsere Gesellschaft prägen? - Viele Menschen tun sich ja schwer mit Wahrheiten. Im vergangenen Jahrhundert sind alle Ideologien, die im Namen von Wahrheit auftraten, in sich zusammen gebrochen. Was ist heute Wahrheit? Zu Goethes Zeiten kam der Verführer als **Mephisto** daher und sagte: „Ich bin der Geist, der stets verneint; denn alles, was besteht, ist wert, dass es zugrunde geht.“ Der Verführer heute sagt wohl eher: „Ich bin der Geist, der stets bejaht; denn alles, was besteht, ist wert, dass es zumindest einmal ausprobiert wird. Alles ist gut, alles ist in Ordnung, alles ist egal!“

Und weil es schwer fällt zu beurteilen, was wahr ist, fällt es auch schwer, Werte zu formulieren, die bei uns und um uns herum gelten sollen. Die Diskussionen um Werte in unserem Land zeigen deutlich: Alte Werte werden abgelehnt, ohne dass neue Werte bereits anerkannt sind.

Auch der christliche Glaube wird abgelehnt; doch was tritt an seine Stelle? Goethes **Gretchenfrage**: *Sag, wie hast du's mit der Religion?* beantworten auch Christen oft nur zögerlich. - *O komm, du Geist der Wahrheit, und kehre bei uns ein ... dass jeglicher getreuer den Herrn bekennen kann.* - Wollen wir das wirklich? Trauen wir uns das zu?

2. Der **Apostel Paulus** geht davon aus, dass wir Christen den Geist der Wahrheit bereits haben. Ich lese den Predigttext aus 1. Korintherbrief 2,12-16 (*Übersetzung: Hoffnung für alle*):

Wir haben nicht den Geist dieser Welt bekommen, sondern den Geist Gottes. Und deshalb können wir auch erkennen, was Gott uns geschenkt hat.

Wenn wir davon sprechen, kommt das nicht aus menschlicher Klugheit, sondern wird uns vom Geist Gottes gelehrt. Was er uns gezeigt hat, das geben wir mit seinen Worten weiter.

Der Mensch kann mit seinen natürlichen Fähigkeiten nicht erfassen, was Gottes Geist sagt. Für ihn ist das alles Unsinn, denn Gottes Geheimnisse erschließen sich nur durch Gottes Geist.

Der von Gottes Geist erfüllte Mensch kann alles beurteilen, er selbst aber ist keinem menschlichen Urteil unterworfen.

Denn es steht ja schon in der Heiligen Schrift: »Wer kann die Gedanken des Herrn erkennen, oder wer könnte gar Gottes Ratgeber sein?« Wir haben den Geist von Christus, dem Herrn, empfangen und können seine Gedanken verstehen.

Das sind starke Sätze. Im Klartext heißt:

Weil wir Christen durch die Taufe den Heiligen Geist bereits haben,

- erkennen wir, was Gott für diese Welt getan hat
- reden wir geistlich von geistlichen Dingen
- beurteilen wir die Welt geistlich

Die Welt dagegen versteht es nicht und hält das alles für Unsinn.

3. Weil wir Gottes Geist haben, erkennen wir, was Gott für diese Welt getan hat.

Durch Gottes Heiligen Geist erkennen wir, dass die Wahrheit nicht etwas Abstraktes ist, sondern dass Gottes Sohn Jesus die Wahrheit in Person ist. „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben!“ sagt Jesus. Er hat nicht die Wahrheit, die er anbietet wie ein Vertreter, er **ist** die Wahrheit und er zeugt von der Wahrheit. Diese Wahrheit Gottes ist aus Liebe ans Kreuz gegangen, um unser Verhältnis zu Gott wieder in Ordnung zu bringen. Das Kennzeichen der Wahrheit ist die **LIEBE**. Um Leben in diese Welt zu bringen, wählt Gott nicht der Weg der Gewalt und der Macht, der Stärke und des Rechtes, sondern der Liebe, des Dienens und Vergebens.

4. Weil wir Gottes Geist haben, reden wir geistlich von geistlichen Dingen.

Wir können und wir müssen immer wieder versuchen, mit den Worten, mit der Sprache, mit den Bildern, mit den Denkstrukturen und den Narrativen unserer Zeit diese Wahrheit zu sagen – aber immer in dem Wissen, dass menschliche Vernunft letztlich die Wahrheit Gottes nie begreifen kann. Erst durch den Glauben, durch die Ergriffenheit im Herzen durch den Heiligen Geist kann ich Gottes Wahrheit erkennen und anerkennen und bekennen.

5. Weil wir Gottes Geist haben, der uns den Glauben schenkt, beurteilen wir die Welt geistlich.

Paulus spricht in diesem Zusammenhang vom „natürlichen Menschen“. Das ist der Mensch ohne Gott. Das ist der Mensch, der von Gott nichts weiß oder von ihm nichts wissen will. Der natürliche Mensch will und muss (!) diese Welt ohne Gott beurteilen und in ihr klarkommen.

Und der natürliche Mensch ist klasse. Er kann **Großartiges hervorbringen**: den medizinischen Fortschritt, die Entwicklung ziviler Lebensordnungen, stabile politische Systeme, gerechte Ausbildungsformen, phantastische philosophische Gedankengebäude und tausend andere gute Dinge.

Gleichzeitig kann der natürliche Mensch **Schreckliches leisten**: Kriege, Hunger, Naturkatastrophen; Umweltzerstörung, ungerechte Lebensverhältnisse und tausend andere schlimme Dinge. – Alles tut der Mensch aus sich, ganz allein, das schafft er ohne Gott.

Der natürliche Mensch bemerkt am ersten Pfingstfest in Jerusalem anhand des Sprachenwunders, dass irgendwas nicht in Ordnung ist. In seiner geistlichen Hilflosigkeit kann er es nur abwerten und spötteln: „Die sind besoffen und labern blödes Zeug“. Um zu erkennen, dass Gott wirkt, muss der Heilige Geist dazukommen, das Herz anrühren und Glauben schenken.

6. Wir dagegen sind **geistliche Menschen**, weil wir den Glauben bereits haben. Unsere Aufgabe als Christen ist es, diese Welt des natürlichen Menschen, in der wir ja auch leben, geistlich zu beurteilen. Jeder von uns an seinem Ort.

Immer, wenn es um Wahrheit geht oder um Werte unseres Lebens (und darum geht es oft), dann können und sollen wir Gottes Wahrheit ins Gespräch bringen. Ob in den Wertediskussionen der großen Politik oder in den alltäglichen kleinen Entscheidungen.

Wir müssen uns ganz bestimmt nicht besserwisserisch von der Welt fernhalten oder uns frömmelerisch über sie erheben. Weil wir in dieser Welt leben, sollen und können wir sie geistlich beurteilen.

Aber der Maßstab unseres Denkens und Handels bleibt klar: Gottes Wahrheit Jesus Christus und das Wort vom Kreuz; also die Botschaft der Liebe, des Dienens und Vergebens.

7. Von dieser Wahrheit singen wir Dazu gibt es die RaSiMuTa. Und man kann euch Rader Christen gar nicht dankbar genug sein, dass ihr Jahr um Jahr dieses Fest hier ausrichtet und ermöglicht!

Wir lassen uns immer wieder neu begeistern durch die Musik.

Und wir wollen euch begeistern.

Wir wollen mit euch zusammen für unseren Glauben neu auftanken, damit wir unseren Fragen und Zweifeln standhalten können.

Damit wir über unsere Fragen und Zweifel ins Gespräch kommen.

(Hinweis für die Jugendlichen auf die Schreibtafeln)

Damit wir alle uns neu begeistern und uns durch Gottes Geist überwältigen lassen.

Lasst uns beten (nach ELKG 108,7/EG 136,7):

Du Heiliger Geist, lass es krachen an Pfingsten und begleite das Zeugnis von Jesus mit deiner Kraft; öffne der Welt die Herzen ... und uns den Mund; damit wir begeistert singen und bezeugen. Amen.